Genius Astri

Manfred Kyber

Digitized by Google

LIBRARY
OF
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

MANFRED KYBER

GENIUS ASTRI

Vita
Deutsches Verlagshaus
Berlin-Ch.

Digitized by Google

MANFRED KYBER

GENIUS ASTRI

Mita
Deutsches Verlagshaus
Berlin-Ch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

GENIUS ASTRI

Digitized by Google

Von diesem Buch wurden 100 numerierte, mit dem Bilde des Verfassers versehene und von ihm handgezeichnete Exemplare auf Bütten abgezogen.

Digitized by Google

MANFRED KYBER

GENIUS ASTRI

DREIUNDDREISSIG
DICHTUNGEN

ERSTES BIS DRITTES TAUSEND

VITA
DEUTSCHES VERLAGSHAUS
BERLIN-CH.

Digitized by Google

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Copyright 1918 by
Vita Deutsches Verlagshaus
Berlin-Ch.

Digitized by Google

DR. RUDOLF STEINER ZUGEEIGNET

(RECAP)

546623

Digitized by Google

Digitized by Google

MEDITATION.

Wer mit den Augen der Andacht geschaut,
wie die Seele der Erde Kristalle baut,
wer die Flamme im keimenden Kern gesehn,
im Leben den Tod, Geburt im Vergehn —
wer in Menschen und Tieren den Bruder fand
und im Bruder den Bruder und Gott erkannt,
der feiert am Tische des heiligen Gral
mit dem Heiland der Liebe das Abendmahl —
er sucht und findet, wie Gott es verhieß,
den Weg ins verlorene Paradies.

Digitized by Google

GENIUS ASTRI.

Durch die Kette deiner Leben
erdennah und erdenfern —
immer segnend dir zu Häupten
hält dein Engel deinen Stern.

Geh in Grauen, Not und Schande,
wandre aller Hoffnung bar,
auch im allertiefsten Dunkel
flammt das Licht, das ewig war.

Unter Dornen, unter Rosen,
unbeirrt seit Urbeginn
leuchtet über deiner Seele
das urewige ‚Ich bin'.

Digitized by Google

Jede Nacht kannst du es schauen,
neu zu jedem neuen Tag
rührt dich reinigend und sühnend
deines Engels Schwingenschlag.

Und befreit die Todesstunde
deines Wesens wahren Kern —
heimwärts in die ewige Heimat
trägt dein Engel deinen Stern.

Digitized by Google

ROSENKREUZ.

Wenn du den Weg der Wege,
Wandrer, zu wandern gewillt —
ein Kreuz mit sieben Rosen
ist deiner Wanderung Bild.

Dein Kreuz, an das du geheftet,
muß mit dir verbrennen, verglühn,
bis aus der Asche des Kreuzes
deine sieben Rosen blühn.

Digitized by Google

AD ASTRA.

Nimm mich auf in deine Einheit,
aller Leben einiges All,
bade rein mich in der Reinheit
deines Meeres von Kristall.

Gib mir jenen Trank zu trinken,
der Vergessenheit verleiht,
laß die Seele sehnend sinken
in den Ring der Ewigkeit —

wo in diamantnen Fernen
Stern um Stern im Äther kreist.
Sternenengel, zu den Sternen
leite meinen ewigen Geist.

Digitized by Google

DER RUFER IN DER EINSAMKEIT.

Sei verbunden Seinem Bunde,
aller Wesenheit geweiht
mit dem Blut aus Seiner Wunde —
künde Seines Kelches Kunde,
Rufer in der Einsamkeit.

Werde Träger Seiner Male,
Er in dir und du in Ihm.
Einmal in topasnem Saale
neigt sich dir des Grales Schale
aus der Hand der Cherubim.

Digitized by Google

EWIGKEIT.

Immer wieder und wieder
steigst du hernieder
in der Erde wechselnden Schoß,
bis du gelernt im Licht zu lesen,
daß Leben und Sterben eins gewesen
und alle Zeiten zeitenlos.
Bis sich die mühsame Kette der Dinge
zum immer ruhenden Ringe
in dir sich reiht —
in deinem Willen ist Weltenwille,
Stille ist in dir — Stille —
und Ewigkeit.

Digitized by Google

DER STERN VON JERUSALEM.

Einmal wird diese Wanderung enden,
der letzte Schleier der Maja fällt
und der Tod mit liebenden Bruderhänden
führt dich in die entsiegelte Welt.

Aus deinen irdischen Augen, die starben,
blühn neue, lotosblumengleich,
und schauen erschauernd erahnte Farben
auf der Erde verlassenem Reich.

Dann lenke die Blicke wiedergeboren
ins Violett des Ostens hinaus:
mit goldenen Hallen, topasenen Toren
schaust du der ewigen Heimat Haus.

Digitized by Google

Verklärt in aller Klarheit Kristallen,
flammt aller Sterne Sterndiadem
mit topasenen Toren und goldenen Hallen —
die ewige Stadt — Jerusalem.

Digitized by Google

TOD.

Auf welke Blüten mußt du schauen,
auf Blätter, die der Wind verweht.
Dem Tod, dem Tod mußt du vertrauen,
dem Einzigen, der dich hier versteht.

Er führt dich ein zu deinem Meister,
er lehrt dich, schlummermüd und sacht,
den wachen Schlaf der ewigen Geister
im Frieden der gestirnten Nacht.

Bis lautlos ineinandergleitet
in deiner Seele Lust und Leid
und er dich segnend heimgeleitet
zur Wiege aller Wesenheit.

Digitized by Google

DER GEWEIHTE DES GRALES.

Alle Tiere sind Gottes Geschöpfe —
bringe ihnen der Liebe Gral
und tilge von deiner entweihten Stirne
der Menschheit blutiges Kainsmal.

Alle sind deine Brüder und Schwestern,
mit dir in die Kette der Dinge gereiht.
Erst wenn das letzte Geschöpf befreit ist,
bist du, Befreier, selber befreit.

Über allem, was atmet, halte schirmend,
Geweihter des Grales, deinen Schild.
In allem, was atmet, bist du und dein Leben
und Gottes Ebenbild.

Digitized by Google

DER HÜTER DER SCHWELLE.

Jede neue Stufe ins Helle
ist neuer Währung Wert.
Vor ihr mit flammendem Schwert
steht der Hüter der Schwelle.
Vor jeder Stufe wache und bete.
Daß deine Seele rein
den neuen Tempel betrete,
muß sie selber ein Tempel sein.
Bis einst in heiliger Helle
zu ihres Ursprungs klarer Quelle
sich klärt
des Willens wandernde Welle —
hüte mit flammendem Schwert,
hüte uns, Hüter der Schwelle . . . .

Digitized by Google

ICH LASSE DICH NICHT.

In den Sinn des Seins zu dringen,
halte in dir selber die Wacht.
Du selber mußt Nacht für Nacht
mit deinem Gotte ringen.
Und wenn Sein erstes Sonnenlicht
durch die Nacht deiner Seele bricht
und Er dir in dir selbst begegnet —
lasse Ihn nicht,
eh daß Er dich gesegnet.

Digitized by Google

SONNENAUFGANG.

Es kommt eine Stunde, du Menschenkind,
wo all deine Lampen erloschen sind,
wo all deine glutenden Feuer verglüht,
und all deine duftenden Blumen verblüht,
wo, keiner holden Täuschung vereint,
keine Bande dich binden —
deine Augen, die so viel geweint,
keine Tränen mehr finden.
Es kommt eine Stunde, du Menschenkind,
wo all deine Lampen erloschen sind —
wo kein Leben lockt und kein Lachen lacht
und kein Stern dir leuchtet in deiner Nacht.
Wo selbst dein Tempel, den du geglaubt

Digitized by Google

in Ewigkeit zu bauen,
dir, seines Hochaltars beraubt,
versinkt in Grab und Grauen.
Es kommt eine Stunde, du Menschenkind,
wo all deine Lampen erloschen sind . . . .
Dann ist es Zeit —
dann geh — ein Bettler im Bettelkleid —
in deiner Seele unnennbare Einsamkeit.
Dann suche dir einsam den eigenen Pfad
die Berge hinauf — bis zum höchsten Grat.
Dort kniee nieder und falte die Hände,
es ist ein heiliger Ort
und sein Name und Wort
ist ohne Anfang und Ende.
Es wird dunkel und einsam um dich sein
und du bist allein. . . . . .
Dort wache und warte, ergeben und still,
wachen mußt du und warten.

Digitized by Google

Einmal wird es sein,
daß dein Engel dir öffnen darf und will
die Tore zum ewigen Garten.
Einmal wird es sein,
daß überleuchtet vom eigenen Licht
die Sonne über die Berge bricht.
Einmal, einmal wird es sein —
Er tritt zu dir — du bist nicht mehr allein.
Die Sonne ging auf — Jesus Christ —
überleuchtet vom Licht, das Er selber ist.

Digitized by Google

INITIATION I.

Schau an die Säulen, die gen Himmel ragen,
die Tore, die der Isis Namen tragen,
schau an — vielleicht zum letzten Mal.
Noch ruht in deiner Hand die Wahl.
Steigst du als Sieger auf, fällst du Besiegter nieder —
die Tore, die der Isis Namen tragen,
sie öffnen sich dem Sterblichen nicht wieder.
Noch stehst du an des Tempels Pforte,
noch denke an die Warnungsworte:
kein Sterblicher hat Isis je enthüllt.
Willst du erschaun der Göttin wahres Bild,
willst du um ewige Weisheit werben —
ein Lebender mußt du im Leibe sterben.

Digitized by Google

Bist du bereit, den dunklen Gang zu gehn,
mit deinen Augen in dein eignes Grab zu sehn?
Noch bist du nicht im Dunkel und allein.
Noch ist es Zeit.
Noch lohn die Fackeln und der Sterne Schein
schreibt zitternd blasse Zeichen in den Stein.
Bist du bereit?

— — —

Im Dunkel liegt das Haus.
Die Tore schlagen zu. Die Fackeln löschen aus.

Digitized by Google

INITIATION II.

Vertrau dem Licht in dir, dem Gott in deinem Sein,
dann gehst du stark und rein
den Gang durch Grab und Grauen bis zum Ende
und Tod und Leben reichen sich die Hände.
Es werde Licht
und auf des Tempels höchsten Stufen
von Angesicht zu Angesicht
schaust du die Wesenheiten, die dich schufen,
schaust unter dir zu deinen Füßen
vergangne Leben aus der Dämmerung grüßen.
Isis entschleiert, Horus ward geboren,
Osiris ist in dir erwacht.
Und neben dir blickt traumverloren
der Sphinx in die gestirnte Nacht.

Digitized by Google

DER BRUDER DES GAUTAMA BUDDHA.

Ein Käfer wanderte mühsam im Sand.
Der Pilger Buddhas sah ihm nach,
er schlug das Hakenkreuz mit der Hand
und sprach:
„Der Erhabene segne deinen Pfad,
„mein kleiner Bruder im Lebensrad.“
Da kam ein König des Wegs daher,
der den Käfer trotzig zertrat.
Der Pilger Buddhas sah den König an:
„Du Knabengeist in einem Mann,
„wer ist mehr,
„du oder der Käfer im Staube?
„Hierin ist Weisheit, Liebe und Glaube.

Digitized by Google

„Denkst du, daß Brahma dich einst erkennt,
„wenn dich kein Größerer seinen Bruder nennt?
„Kein Meister bietet dir seine Hand,
„eh du nicht im Kleinsten den Bruder erkannt.
„Hierin ist Weisheit, Liebe und Glaube.
„Du gekrönter Narr, schau her:
„du und ein Tier im Staube —
„wer ist mehr?
„Gautama nannte es Bruder — bist du größer als er?"
Der König im Staub der Straße stand
und der Käfer, die Flügel im Licht gespannt,
flog ins Sonnenland
zu dem, der ihn seinen Bruder genannt.

— — —

Nur Bruderhände ziehn dich hinan
Stufe um Stufe zum Devachan.

Digitized by Google

DER WEG DES MOSES.

Um mit reichen Händen zu geben,
mußt du mit leeren Händen stehn.
Von den Bäumen, die du gepflanzt hast,
wirst du niemals die Früchte sehn.

Wandern wirst du, ein ewiger Wandrer,
nach einem fernen Sternenbild.
Suchen wirst du in ewiger Sehnsucht,
einer Sehnsucht, die nie gestillt.

Stehen wirst du auf einsamer Höhe,
wie Moses auf einsamer Höhe stand.
Wer sich zum Führer der Menschheit opfert,
schaut nur ferne sein heiliges Land.

Digitized by Google

SALOME.

Im Königssaale bei Fackelschein
tanzt der Herodias Töchterlein.
An den gleitenden Gliedern Geschmeide klirrt,
ihre Augen locken, ihr Lachen girrt.
Sie tanzt, daß sie allen den Atem raubt
und sie tanzt um eines Menschen Haupt.
„Salome, nenne mir deinen Lohn!“
ruft Herodes jauchzend vom Königstron.
„Frag was du magst! Was du forderst, sei dein!“
Da hält der Herodias Töchterlein
im Tanze ein.
„Ich will keine Krone, ich will kein Land,
„ich will keines Königs königliche Hand.

Digitized by Google

„Judäas Vierfürst, schweige und höre still:
„ich will
„das Haupt Johannes des Täufers.“ . . . . . .
Da geht ein Grauen durch den Saal,
die Cymbeln schweigen, das Licht wird fahl.
Und Salome wartet, stumm und blaß,
bebend vor Liebe und bebend vor Haß —
bis ihr in ihrer Sehnsucht Nacht
der Henker das Haupt des Täufers gebracht. . . .
„Ihr Fackeln, loht!
„Ihr Cymbeln, jubelt! Nun ist er tot!
„Nun ist er mein!“
Gesiegt hat Herodias' Töchterlein.
Sie fühlt sein Blut und sein Blut ist warm
und sie windet den weichen Mädchenarm
um das Haupt Johannes des Täufers. . . . . .

— — —

Digitized by Google

Jahrtausende kommen, Jahrtausende gehn,
und noch immer kann man dasselbe sehn.
Wo immer ein Großer in Einsamkeit steht,
da naht der Herodias Tochter und fleht
um das Haupt Johannes des Täufers.
Das Weib, das tanzend dem Tod übergibt
den, den sie gehaßt, weil sie ihn geliebt.
Immer wieder, juwelen- und goldbestaubt,
tanzt Salome um des Täufers Haupt.

Digitized by Google

HELLAS.

Und Orpheus starb. Des Waldes Tiere weinen.
Die Leier, der sie lauschten, sie ist stumm.
Die Nacht brach ein und ihre Sterne scheinen
auf eines toten Gottes Heiligtum.

Mein Hellas, deine Sonne ist versunken
in deines blauen Meeres Silberrand.
Der Wein, den die Bacchantinnen getrunken,
rinnt aus zerbrochnen Bechern in den Sand.

Mein Hellas, deiner Königshand entwunden
ist der Mänaden froher Thyrsusstab.
Mein Hellas, abgelaufen sind die Stunden
und deine Freudentempel sind ein Grab.

Digitized by Google

Dein holder Garten, Hellas, ward zur Wildnis
und ausgeträumt ist deiner Schönheit Traum.
Um der gestürzten Götter Marmorbildnis
reckt welkes Laub dein heiliger Lorbeerbaum.

In wilder Wehmut durch verwaiste Haine,
mein Hellas, deine Orpheusklage weint.
Voll Sehnsucht suchst du in der Sterne Scheine
den Geist, der aller Griechen Geist geeint.

Die ewigen Sterne werden nicht vergehen —
nicht Orpheus starb, um den die Klage klagt.
Du selber, Hellas, starbst, um einst zu sehen
durch ihn die Sonne, die im Osten tagt.

Digitized by Google

DIE KATZE DES PROPHETEN.

Mohammeds Lieblingskatze schlief,
gewählt den Mantel des Propheten sich zum Bette,
daß sie den Meister, den sie liebte, nahe hätte —
als alle Gläubigen zum Gebete rief
des Wächters Ruf vom Turm der Minarette.
Da dachte der Prophet: von Gottes Trone
ruft das Gesetz zum Beten stark und laut,
doch stark und still verlangt es, daß ich schone
den Schlummer des Geschöpfes, das mir traut.
Das Laute und das Stille sind Gesetze —
wie acht' ich beide, daß ich keins verletze?
Er schwankte — und behutsam mit der Hand
zerschnitt der Meister Allahs sein Gewand.

Digitized by Google

Das Tier schlief weiter in versonnter Ruh,
er aber wandte sich dem Osten zu,
um sich in Demut dem zu neigen,
dem alles Leben heilig und zu eigen.
In jenem Augenblick hat der Prophet
zweifach dem Ewigen geopfert im Gebet:
einmal, als er zu Allah rief
sein Nachtgebet, das allgewohnte,
das zweite Mal, als er den Schlummer schonte
der Katze, die auf seinem Mantel schlief.
Und Allah sprach: „Wer so Gebete beut,
„schreibt Worte in die Welt, die ewig reden.
„Du und das Tier, das du betreut,
„seid beide einst im Gottesgarten Eden."

Digitized by Google

MARIA MAGDALENA.

Ihr Herren und Frauen auf hohlem Tron,
nicht ihr seid die Nächsten zum Gottessohn.
Vergeßt nicht, wer euch zuerst gebracht
die Kunde vom Wunder der Osternacht.
Gehabt euch bescheiden mit eurem Bann
und schlagt es in Kirchen und Herzen an:
die Erste, die den Erstandenen sah,
war Maria von Magdala.

Digitized by Google

SANKT MICHAEL.

Und wieder ersäuft sich in Tränen und Blut
die Menschheit in der eigenen Flut.
Und wieder treibt sie der Hochmut zu Hauf
und sie richten den Turm zu Babel auf.
Sie schleppen Stein um Stein heran
und beten wie einst zu Ahriman.
Und Tausende taumeln in Schuld und Schmach,
Verblendete, den Verblendern nach.
Die Menschheit geht wieder der Finsternis Pfad,
wie immer, bevor sich ein Gott ihr genaht.
Die Steine wanken, der Turmbau fällt . . . . . .
Hüte dich, du ahrimanische Welt!
Die Welt droht dunkel — im Osten ist's hell —

Digitized by Google

es steht wieder ein Stern über Israel.
Ihr Wenigen, brennt die Lampen und wacht,
Er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht.
Ihr Wenigen, die ihr Wege weist,
bereitet die Bahn dem kommenden Geist.
Die Welt droht dunkel — im Osten ist's hell —
es steht ein Stern über Israel.
Nun schwinge dein Schwert, Sankt Michael!

Digitized by Google

MEDITATION II.

Nimm einen Sonnenblumenkern und pflanze
ihn in der Erde Mutterschoß
und warte andachtsvoll: er ringt sich los,
ein kleiner Stiel reckt sich im Sonnenglanze
er wächst, wird stark und groß,
umarmt von seiner Blätter grünem Kranze —
bis sich das Ganze
sonnenüberglüht
zur Knospe krönt und eine Blume blüht.
Und in der Blüte, Kern an Kern gereiht,
ruht tausendfältig künftige Wesenheit.
Und pflanzest du die tausend Kerne wieder ein,
es wird dasselbe Bild, dasselbe Gleichnis sein.
In tausend Blüten, abertausend Keime senke
die Seele allumfassend — und dann lenke
langsam und rückwärtsschauend die Gedanken heim —
und denke:
das alles war im ersten Keim.

Digitized by Google

ROSENBLUT.

Wie rot und rein die Rose ruht
in ihrer Blätter Schoß
und gießt ihr blühend Rosenblut
ins Licht, begierdenlos —
eins mit dem Weltenwillen — also werde
die Seele auf der Wanderung dieser Erde.
So rosenrein, bis frei von aller Qual,
sie selig blutet in das Blut des Gral.

Digitized by Google

BEFREIUNG.

Den Schmerz bezwinge, der um Formen trauert,
gedenke dessen, was ewig dauert.
Der Glockengießer, der sein Werk vollbringt,
zerstört die Form — und seine Glocke klingt.
So auch zerstört mit seinem Schwingenschlag
der Tod die Form,
auf daß die Seele tönen mag.

Digitized by Google

ZWISCHEN DEN ZEILEN DES LEBENS.

Nicht die Dinge, die kommen und eilen,
die Lust und Leid deiner Seele teilen,
sind deines Lebens wahrer Kern.
Er ruht ungreifbar — sinnenfern —
zwischen des Lebens Zeilen.
Tausend Gefahren, die dich umlauert
und die du nie gesehn,
zwischen den Zeilen stehn.
Verlornes, um das du nie getrauert,
Freuden und Leiden, eng verbunden,
die niemals den Weg zu dir gefunden.
Was könnte sein — was wäre gewesen —
steht zwischen den Zeilen des Lebens zu lesen.

Digitized by Google

In die Zukunft, in ferne Weiten
spinnen sich tausend Möglichkeiten.
Alles ist sinnvoll, nichts war vergebens,
alles ist ineinander gewebt.
Das wahre Leben lebt
zwischen den Zeilen des Lebens.

Digitized by Google

DER SCHLAF.

Der Schlaf ist heilig. Wenn die Nacht sich neigt
herab mit ihren sterngeschmückten Schwingen,
löst sich der Geist vom Leib und steigt
empor zur Heimat, die er nie erreicht,
wenn ihn des Körpers Fesseln zwingen.
Der Schlaf ist heilig. Sein umflorter Schleier
hüllt das Vergängliche in seine Nacht.
Das Geistige in dir erwacht
und rührt die sieben Saiten seiner Leier
allabendlich zur Auferstehungsfeier.
Der Schlaf ist heilig. Heilig halte ihn
als deines Seins verhangne Tempeltüre,
daß er dein ewiges ‚Ich bin'

Digitized by Google

allnächtlich zu des Daseins Sinn
aus deiner Tage wirrer Wildnis führe.
Er trägt dich fern von Lust und Qualen,
die du in seinem Schoß vergißt,
in blaue Flammenfernen des Astralen,
in dem sich tausend lichte Farben malen,
in dessen Formen, Wesenheit und Zahlen
dein eigentliches Leben ist.
Er lehrt dich sterben, auferstehen,
im Tag den Trug, im Schlaf das Wachen sehen.
Der Schlaf ist heilig. Bette sanft und sacht
die Seele ein in seinen Engelsarmen
und denke: neben ihm im Allerbarmen
hält Nacht für Nacht
der Tod, sein Bruder, treue Tempelwacht.

Digitized by Google

DIE TOTEN.

Die Toten starben nicht. Es starb ihr Kleid.
Ihr Leib zerfiel, es lebt ihr Geist und Wille.
Vereinigt sind sie dir zu jeder Zeit
in deiner Seele tiefer Tempelstille.

In dir und ihnen ruht ein einiges Reich,
wo Tod und Leben Wechselworte tauschen.
In ihm kannst du, dem eignen Denken gleich,
den stillen Stimmen deiner Toten lauschen.

Und reden kannst du, wie du einst getan,
zu deinen Toten lautlos deine Worte.
Unwandelbar ist unsres Geistes Bahn
und ewig offen steht des Todes Pforte.

Digitized by Google

Schlagt Brücken in euch zu der Toten Land,
die Toten baun mit euch am Bau der Erde.
Geht wissend mit den Toten Hand in Hand,
auf daß die ganze Welt vergeistigt werde.

Digitized by Google

GLOCKENGIESSER.

Du darfst des Lebens bunte Lichter
allein nur deinem Engel weihn
und mußt, bist du der Wahrheit Dichter,
des Geistes Glockengießer sein.

Die Formen mußt du baun und schließen
mit deiner Seele Aschenglut,
des Geistes Glocken drin zu gießen,
den du erkauft mit deinem Blut.

Dein Herz wird in der Brust zerspringen,
so wie dir Form um Form zerbricht —
doch deine Glocken werden singen
in Ewigkeit das Lied vom Licht.

Digitized by Google

DER WÄCHTER DER LAMPE.

Wachsein ist alles. Es kommt die Nacht
und keiner wird keinen erkennen.
Haltet Wacht
und laßt die Lampen brennen.
Alles Werden ist wankend und ungewiß,
aber alles Ziel ist Reife.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis,
auf daß sie es einst begreife.

Digitized by Google

GOLGATHA.

Die neunte Stunde hatte geschlagen.
Die Erde bebte, atemberaubt.
Da neigte der Gott, der das Kreuz getragen,
Sein dornengekröntes Haupt.
Aus Seiner Liebe Opferschale,
blutete Sein Erlöserblut.
Wiedergeweiht im heiligen Grale
war alle Schöpfung, die in Ihm ruht.
Wiedergekürt und wiedererkoren
war, was aus tausend toten Toren
dem Tod in die tausend Augen sah.
Die Sonne ward in die Erde geboren
im Mysterium von Golgatha.

Digitized by Google

VOX HUMANA.

Nieder stieg ich zu vergessen,
was ich einst im Licht besaß
und doch nie bewußt besessen,
weil ich es noch nie vergaß.

Durch Vergeßnes muß ich dringen,
selber muß ich, geistgeweiht,
in Erinnerung erringen
meines Wesens Wesenheit.

Graben muß ich Grabeshügel,
sterben lassen, was erstarb,
bis der Freiheit Flammenflügel
sich mein eignes Ich erwarb.

Digitized by Google

Bis die Worte in mir reden,
die ich unbewußt gewußt,
bis in mir der Garten Eden
mein wird in der eignen Brust.

Digitized by Google

VOX COELESTA.

Laßt euch helfen, laßt euch halten —
aufwärts zieht der Engel Heer,
vielgestaltige Gestalten,
Mächte, Trone und Gewalten —
aufwärts zum kristallnen Meer.

Aller Mühe, allem Ringen
gibt die heilige Schar Geleit.
Jedes Wesen zu durchdringen,
breitet schirmend seine Schwingen
eine Bruderwesenheit.

Laßt euch helfen, Helferhände
sind euch segnend zugesellt,
schaffen rastlos ohne Ende
eurer Seelen Sonnenwende
und die Osternacht der Welt.

Digitized by Google

Laßt entsiegeln eure Sinne,
werdet Blut von Seinem Blut,
daß ihr ruht in Maienminne,
wo im Schoß der Urbeginne
Judas rote Rose ruht.

Digitized by Google

VOX SUPREMA.

Alles Leben auf aller Erden
sucht durchsonnt der Sonne Gesicht.
Alles Sein, Vergehn und Werden
ist vergottet in Gottes Licht.

Auf aller Erden alles Leben
reicht sein Leben der Sonne hin —
Geist dem Geist zurückzugeben,
den sieben Elohim im Urbeginn.

Digitized by Google

Digitized by Google

INHALT

Meditation 9
Genius astri 10
Rosenkreuz 12
Ad astra 13
Der Rufer in der Einsamkeit 14
Ewigkeit. 15
Der Stern von Jerusalem 16
Tod 18
Der Geweihte des Grales 19
Der Hüter der Schwelle 20
Ich lasse Dich nicht 21
Sonnenaufgang 22
Initiation I 25
Initiation II 27
Der Bruder des Gautama Buddha 28
Der Weg des Moses 30
Salome 31
Hellas 34

Digitized by Google

Die Katze des Propheten 36
Maria Magdalena 38
Sankt Michael 39
Meditation II 41
Rosenblut 42
Befreiung 43
Zwischen den Zeilen des Lebens 44
Der Schlaf 46
Die Toten 48
Glockengiesser 50
Der Wächter der Lampe 51
Golgatha 52
Vox humana 53
Vox coelesta 55
Vox suprema 57

Digitized by Google

Von MANFRED KYBER erschienen im gleichen Verlag:

MEISTER MATHIAS, dram. Gedicht, 06. (Vergriffen.) Uraufführung am Königl. Schauspielhaus zu Berlin 08.

DER SCHMIED VOM EILAND, Gedichte, Neuausgabe, 1. und 2. Auflage. 08.

UNTER TIEREN. 12. (12. bis 15. Tausend 18.) Billige Ausgabe und Liebhaberausgabe, numeriert und handgezeichnet auf Van-Geldern-Bütten.
„Von der Kritik einmütig als Meisterwerk eigener Art anerkannt." (Die Lese, Stuttgart.)
100 Exemplare dieses Buches erschienen als Luxusdruck der Ernst-Ludwig-Presse in der Künstlerkolonie zu Darmstadt. Die Ausgabe ist vergriffen.

DREI MYSTERIEN (Der Stern von Juda — Die neunte Stunde — Der Kelch von Avalon) 13.

GENIUS ASTRI, 33 Dichtungen. 18. Gew. Ausgabe und Liebhaberausgabe, numeriert und handgezeichnet auf Bütten.

In Vorbereitung:

MÄRCHEN.

Digitized by Google

Mit der Hand gesetzt und gedruckt in der Buchdruckerei von H. S. Hermann in Berlin SW im Juli 1918, aus der im Jahre 1720 geschnittenen Caslon-Schrift.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google